

RUND WEG



Einmalig ist der reich geschmückte Häuserbestand des Dorfes Bönigen. Von 1549 an sind hier auf engem Raum aus jeder Bauperiode zahlreiche Gebäude ehemaliger zierfreudiger Zeiten erhalten. Keine verheerende Feuersbrunst hat je in dieser Siedlung gewütet und keine neuerungssüchtige oder profitgierige Generation legte Hand an die alten, trauten Wohnstätten. Die meistens datierten Häuser dokumentieren die Siedlungsgeschichte des Orts. Wer vom See herkommt, findet linkerhand der Hauptstrasse im sanft zum bewaldeten Berg ansteigenden Gelände das ursprüngliche Dorf. Dicht gedrängt steht hier Gebäude an Gebäude neben den engen Gassen, welche einst vom zentral gelegenen, weiten Brunnenplatz strahlenartig in die Felder hinausführten. Wiesen, Äcker, Weide und Wald bildeten ehemals die Lebensgrundlage der Böniger. Darum gingen sie mit dem Grund und Boden sparsam um und gewährten nur ungern Land zu einem Neubau. Bis ins 18. Jahrhundert wurde zudem die Siedlung auf ihrer Süd-/West-Seite oft vom Hochwasser der Lüttschine bedrängt. Erst als der Fluss endgültig gebändigt war, wagte man auf dem Schwemmland den Häuserbau, lockerer und aufwändiger in der Anlage. Dieser kleine Führer enthält den Hinweis auf eine Auslese beschnitzter und bemalter Häuser der beiden Dorfteile. Das forschende Auge wird aber mit Leichtigkeit bald hier, bald dort weitere reizende Einzelheiten oder Gesamtbilder entdecken.



Historischer Häuserweg Historical Buildings

Bönigen⁺ Iseltwald

am Brienersee

DE EN

- Doppelwohnhaus am Stadel, 1740.** Reiche Rautenfriesreihen, Konsolenfratzen. Schriftbänder in Antiqua und Fraktur. Bild: Adam, Eva und Schlange unter Fruchtbaum. Rechte Haushälfte leider verbaut.
- Doppelwohnhaus am Höhenrain, 1602.** Typischer Bau der Übergangszeit vom 16. zum 17. Jahrhundert. Gotische Rillenbänder, Antiquaschrift. Bären in Flachschnitt. Sechszackenstern in Kerbschnitt.
- Käsespeicher.** Ohne Jahrzahl, 18. Jahrhundert. Bemalung im ehemaligen Zeitgeist, neu. Auf Pfosten stehend.
- «Chänellerhuus», 1735.** Beundengasse. An der Rückseite des Höhenrainhauses (Nr.2) angebaut. Doppelläufige Freitreppe. Viele Rautenbänder. Fraktur- und Antiquaschrift. Inschrift: «Mancher mich richt und gedenket seiner nicht. Gedenket er seiner, so vergess er meiner. Christen Michel, Zimmermeister, spricht zum Tadlenden Man, er sollt mich unverachtet lan, es ist die Frag, ob er besser kan...».
- «Christi's Spycher», 1746.** Käsespeicher. Heute noch benützt. Doppeltürig. Im Giebel Inschrift und Friesschnitzereien. Firststrafe. Inschrift: «MIR CHRISTEN MÜHLIMANN ALLS DER ZEIT LANDSECKELMEISTER WIE AUCH ANNA STERCHI SEIN HAUSFROUW DISEN Speicher Bauen Har im 1746. Jahr...».
- Haus am Chänel, 1734.** Doppelfrontig. Rückseite am Gässchen: Vielgestaltige Schnitzereien, nicht bemalt. Konsolen, abwechselnd mit Fratzen. Vorderseite: Staketenlaube vor dem zweiten Wohnring.
- «Chäneller Christi Huus», 1715.** Neben Schulhausgasse. Viele eingeschnittene und in verschiedenen Farben angelegte Schriftzeilen. Zum Teil verzierte Antiqua, zum Teil variierte Frakturformen. Die vorversetzten Balken werden von Konsolen gestützt, von welchen mehrere zu Fratzen ausgebildet sind. Inschrift Seite Schulhausgasse: «Wer bauet an die Strassen, muss sich von manchem tadlen lassen. Muss Hasser las hassen und Nyder lan nyden. Was Gott eim gibt und gönt, das wirt ihm dennoch bleiben». (Der Erbauer war Landsvenner und Statthalter.) Inschrift Frontseite: «Durch Gottes Gnad, hilf und

- bystand diss Hauss hier aufgeBAUEN HAND IM 1715 JAR ULRICH MÜHLIMANN UND ANNA BURI. DIE war sein Ander Ehgemal. Gott segne sie fyn und alle die da gahn auss und yn. Alle Nachkömmling von Gschlecht zu Gschlecht...».
- Haus an der Brunngasse, 1603.** Wie Haus Nr. 2 enthält es Zierelemente aus dem 16. Jahrhundert (Rillenfriese) und solche der nachfolgenden Zeit (Rautenbänder). Inschrift in Antiqua. Die charakteristische Fensterstellung ist in jüngster Zeit aus einer im letzten Jahrhundert verdorbenen Anlage rückgebildet worden. Inschrift: «ALLER LEUTE SINN UND MUT RICHTET SICH NACH EHR UND GUT, UND WENN SIE DAS ERWÄRBen, SO LIEGEN SIE UND STÄRBEN».
- Gebäudekomplex, 1715, 1748, 1549.** Hier dokumentiert sich die Bauweise Alt Bönigens besonders klar.
- Der Brunngasse zugekehrt sind zwei aneinandergebaute Hausteile aus den Jahren 1717 und 1748.** Würfel- und Rautengesimse zieren den älteren Teil, der jüngere ist mit Inschriften und reichen Schnitzereien geschmückt. Das «Thönihaus» wurde erbaut durch Landstatthalter Ulrich Michel. Inschrift gegen Brunngasse: «Eim Richter ist die höchste Ehr, dass er Gott kennt und seine Ler». Die Südseite des Hauses ist in reiner Zimmermannsgotik gehalten. Die Jahrzahl 1549 wurde in Flachschnitt angebracht, die Fenstergesimse enthalten Rillenbänder. Beachtenswert sind die kreuzförmigen Rauchlöcher im Giebel.
- Doppelwohnhaus, 18. Jahrhundert.** Einst arg verbaut, wurde es in jüngster Zeit in den mutmasslich ursprünglichen Stand gestellt. Nun imponiert es durch seine Gesimsfolgen von Stube zu Stube und die Konsolenreihen unter der Giebelschwelle. Die Fratzen, nach alten Vorbildern gestaltet, schuf der Böniger Schnitzler Arnold Michel.
- «Frutigerhuus», 1611.** An der Kirchstrasse. Mächtiger Bau aus dem Ende der Zimmermannsgotik. Nordfront 1978 erneuert. Obere Fensterstellungen ursprünglich. Antiquaschrift und eingeschnittene Haus- oder Holzzeichen. Inschrift: «Durch Kristen Michel und Lena Dietrich ist dises Hus gebuwen und auch im lriben Got stat ir vortruwen».

- Evangelische Kirche erbaut 1957.**
- «Fäldhuus», 1776.** Im einstigen «Feld» gelegen, ist es ein Vertreter der Zeit, da in Bönigen mehr Bauraum erhältlich wurde und ein neuer Ziergeist erwachte. Grossformatige Würfel ziehen sich in langen Reihen über die Front hin. Sie sind begleitet von flachgeschnitzten Pflanzenornamenten und Frakturschriftbändern.
- «Housihuus», 1757.** Erbaut durch Peter Michel (Landweibel). In diesem Haus führte 1797 sein Sohn Hauptmann Christian Michel das erste Gastwirtgewerbe Bönigens ein. Hier hielt sich ab Ende Februar 1798 die Gattin des am 5. März von Bauern ermordeten Generals von Erlach mit ihren Kindern auf, hier kehrte 1808 anlässlich des zweiten Alphirtenfestes zu Unspunnen König Friedrich von Württemberg ein und viele andere vornehme Personen der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts waren da zu Gast. Reiche Schnitz- und Malzier der damaligen Zeit schmückt die breite Front. Das Hirschgeweih beweist, dass um die Mitte des 18. Jahrhunderts das Rotwild in unserer Gegend noch heimisch war.
- Doppelhaus an der Blumenstrasse, 1772.** Rechte Hälfte zum Teil «modernisiert». Der Giebel ist durchgehend reich beschnitzt, ursprünglich sind hier auch die beiden Fenstergruppen. Reizvolle Kartuschenmalereien zieren die linke Haushälfte. Solcher Schmuck wird auch am anderen Teil vorhanden gewesen sein.
- Doppelhaus an der Gartenstrasse, um 1750.** Flachschnitzereien und grossformatige Würfelreihen zieren dieses behäbige Gebäude. Beachtenswert sind die Kellertüren mit ihren Stabgittern.
- Doppelhaus «im Eggen», 1730.** Rechter Anbau neuerbaut. Vor dem ursprünglichen zweiten Wohnring eine Laube, ähnlich wie an der Vorderseite des Hauses Nr. 5 an der Schulhausgasse. Spruch im Giebel, originelle Schrifttypen. Die Fenstergesimse sind mit Rautenbändern geziert.
- Dorfmuseum «alte Pinte».** Ausstellungen zur Geschichte des Dorfes und seiner Bewohnern.



Bönigen⁺ Iseltwald

am Brienersee

Bönigen-Iseltwald Tourismus
Seestrasse 6
CH-3806 Bönigen
T +41 (0)33 822 29 58
mail@boenigen-iseltwald.ch
www.boenigen-iseltwald.ch



RUND WEG



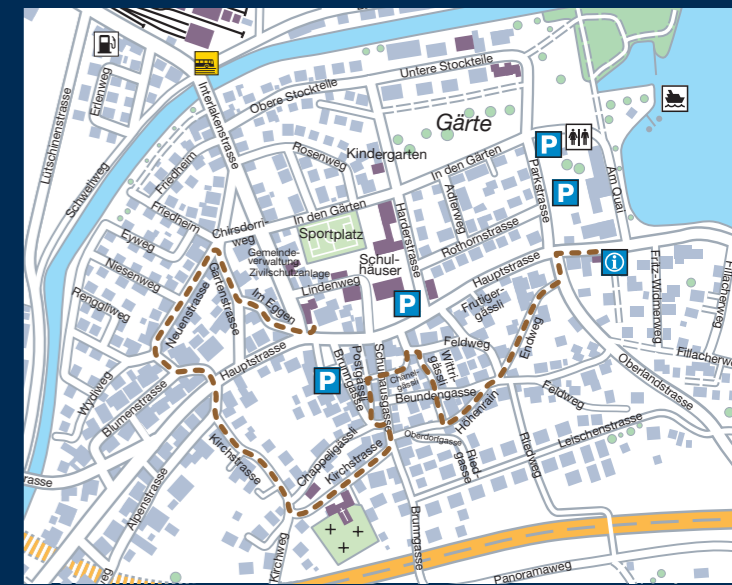
The village of Bönigen is unique for its richly decorated houses. Here in this small area, numerous buildings dating from 1549 onwards are preserved as representatives of earlier ages which took pleasure in ornamentation. The village has never suffered the ravages of fire and no generation in search of quick profit or obsessed with modernisation laid hands on the beloved, old dwellings. Most of the houses are dated and show the history of settlement in this place. The visitor arriving from the lake will find the original village on the left of the main road, on the gentle slope leading up to the wooded mountain. Buildings are tightly packed together along the narrow streets which radiate from the broad fountain square, the former town centre, out into the once open fields. Historically the meadows, fields, pastures and forest provided the people of Bönigen with their livelihood. For this reason they were careful with their land and loathe granting new land for building. Up until the 18th century the village was often threatened from the south by flooding from the Lutschine. It was only when it was finally controlled, that the inhabitants ventured to build, on the alluvial land, houses which were more frivolous and extravagant in their construction. This short guide contains directions to a selection of carved and frescoed houses in both parts of the village. However the enquiring eye will have no difficulty in discovering here and there further delightful detail or even whole paintings.



- 1 **Semi detached houses on the Stadl, 1740.** Numerous friezes (rows of rhombi). Consoles in the form of masks. Inscriptions in Roman and Gothic script. Fresco: Adam, Eve and the serpent under a fruit tree. Alterations and additions have spoiled the right half of the house.
- 2 **Semi detached houses on the Höhenrain, 1602.** Typical construction from the turn of the 16th century. Gothic fluted bands. Roman lettering. Flat cut bears and chip cut six pointed stars.
- 3 **Storehouse for cheese, 18th century undated.** Painted motifs in the spirit of the period, new. Stands on posts.
- 4 **«Chänellerhuus», 1735,** Beundengasse. Built onto the rear of the Höhenrain house (No. 2). Double flight of outside stairs. Numerous bands of rhombi. Gothic and Roman lettering. Inscription: «Many a one judges me and forgets his own shortcomings. Should he think of his own, so may he forget mine. Christen Michel, Master Carpenter, speaks to the reproving man, saying he should not despise me but rather ask himself if he could do it better...».
- 5 **«Christ's storehouse», 1746.** Storehouse for cheese, still in use. Double door. Inscription and carved friezes in the gable. Mask on the ridge piece. Inscription: «I Christen Mühlman, at the time Master of the Purse, as well as his housewife Anna Sterchi, built this storehouse in 1746...».
- 6 **«Haus am Chänel», 1734.** Double frontage. Rear towards the lane. Large variety of carvings not coloured. Consoles alternating with masks. Facade: the gallery in the second storey has a wooden parapet with ornamental turned posts instead of the usual boards.
- 7 **«Chäneller Christi Huus», 1715.** Next to the Schulhausgasse. Many rows of incised inscriptions, picked out in various colours. Some in ornate Roman script, others in varied forms of Gothic script. Overhanging beams supported by consoles, many having the form of masks. Inscription on frontage Schulhausgasse: «He who builds near a road must suffer much criticism. He must let those who hate, hate and the envious remain envious. What God has granted and does not grudge will nonetheless stay in his possessions». The builder was Captain

- and Standard-Bearer of the local troops and High Sheriff of the district. Inscription on the facade: «By God's mercy, help and aid, Ulrich Mühlmann and Anna Buri built this house in 1715. She was his second wife. May God bless her and all those going in and out of this house. And all our descendants from generation to generation...».
- 8 **House on the Brunngasse, 1603.** Like house No. 2 it includes elements of the 16th century (fluted friezes) and of the period there after (bands with rhombi). The windows have recently been restored to their earlier position of an unfortunate 19th century improvement. Inscription: «Everyone strives after honour and riches – and having achieved them they lie down and die».
- 9 **Complex of buildings 1715, 1748, 1549.** The architecture of old Bönigen is clearly documented here.
- 10 **Facing the Brunngasse is a house, 1748, built onto another dated 1715.** The older one is ornamented with mouldings, with carved cubes and rhombi; the other is decorated with inscriptions and a large number of carvings. The «Thönihaus» was built by Ulrich Michel, High Sheriff. Inscription facing the Brunngasse: «A judge's greatest honour is that he knows God and His teachings». The facade facing south is in pure Carpenter's Gothic. The date 1549 is flat-carved, the windows sills are ornamented with fluted bands. Note the cruciform smoke holes on either side of the gable. The wood used to construct the gable has never had to be replaced.
- 11 **Semi detached houses, 18th century.** At one time deplorably altered, it has recently been restored to what is presumably its original form. Impressive mouldings run beneath and connect the windows of the various rooms. Rows of consoles support the tip beam. The masks were created by Arnold Michel, woodcarver in Bönigen, after old prototypes.
- 12 **«Frutigerhuus», 1611.** On the Kirchstrasse. Imposing construction in late Carpenter's Gothic. Northern frontage renovated in 1978. Upper windows in their original position. Roman lettering and incised house or wood signs. Inscription: «This house was built by Kristen Michel and Lena Dietrich and their trust lies in God».

- 13 **Protestant church, built 1957.**
- 14 **«Fäldhuus» (Field House), 1776.** Lies in what was formerly called «The Field». A representative of the time when more land became available for building in Bönigen and a new period commenced. Rows of large cubes run the length of the facade accompanied by flat cut floral ornaments as well as inscriptions in Gothic script.
- 15 **«Housihuus», 1757.** Built by Peter Michel, who was a Bailiff. His son, Captain Christian Michel, set up the first inn in Bönigen in this house. The wife and children of General von Erlach, who was killed by farmers on 5 March 1798 stayed here from the end of February 1798 onwards. King Frederick of Württemberg stopped here in 1808 when he attended the second Alpine Pastoral Festival on the Unspunnen meadow. Many other distinguished personalities of the first decades of the 19th century were also guests of this establishment. Proliferous carved and painted ornaments in the style that period decorate the broad facade. The antlers prove that red deer were still indigenous here in the middle of the 18th century.
- 16 **Semi detached houses on the Blumenstrasse, 1772.** The gable is richly carved on both sides and the original windows are still in position. Delightful paintings in scrolled frames. The family crest of the Mühlemanns, granted to a Captain Mühlemann by the King of France in whose service he stood (a fleur-de-lis with three stars), can also be seen.
- 17 **Semi detached houses on the Gartenstrasse, approx. 1750.** Flat cut carvings and rows of large cubes ornament this spacious house. Note the barred openings in the cellar doors.
- 18 **Semi detached houses im Eggen, 1730.** Right extension more recent. Proverb in the gable. Unusual lettering. The window sills are ornamented with bands of rhombi.
- 19 **Village museum «alte Pinte».** Exhibitions on the history of the village and its inhabitants.



Bönigen⁺ Iseltwald

am Brienzersee

Bönigen-Iseltwald Tourismus
 Seestrasse 6
 CH-3806 Bönigen
 T +41 (0)33 822 29 58
 mail@boenigen-iseltwald.ch
 www.boenigen-iseltwald.ch

